Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Debattieren als Mittel der Sprachförderung

Übungsbeschreibungen, Arbeitsblätter, Redemittelkarten

Stand: Januar 2018

ÜBERSICHT

Übungen zum Debattieren

Die vorliegende Handreichung kann als Ergänzung zu den Unterrichtsmaterialien von „Jugend debattiert“ verwendet werden:

- Frank Hielscher, Ansgar Kemmann, Tim Wagner: „Debattieren unterrichten“, Stuttgart/Seelze: Klett/Friedrich, 6. Auflage 2017, ISBN: 978-3-7800-1070-4
- Tim Wagner, Ansgar Kemmann: „Debattieren lernen“, Stuttgart/Seelze: Klett/Friedrich, 2. Auflage 2016, ISBN: 978-3-7800-4849-3

1 Debattieren probieren

- ☐ Ballspiel
- Themenspeicher
- Die Frage klären
- Themenfindung in wachsenden Gruppen
- Mikrodebatte (Grundform)
- Debatte im Uhrzeigersinn

2 Position beziehen

- ☐ Wegbeschreibung
- Zum Punkt kommen
- Vorschlagsgestaltung mit dem Fragenfächer
- Eröffnungsrede mit Erläuterung des Vorschlags
- Einen Vorschlag bewerten (Eröffnungsrunde)
- Ohrenöffner

3 Aufeinander eingehen

- ☐ Runderzählung
- Genau anknüpfen
- Den Überblick behalten
- Gut abwägen
- Freie Aussprache mit Strukturkarten
- Dialog mit Situationsvorgabe
- Klärendes Gespräch

4 Schlüsse ziehen

- ☐ Interview und Darstellung
- Zum Schluss kommen
- Zuspitzung
- Einordnung
- Schlussrunde mit Beratung und Auswertung
- Vier-in-eins-Protokoll

5 Voraussetzungen klären

- ☐ Fragenstafette
- Fragennetz
- Antworten einholen
- Gründe finden
- Ergebnistafel
- Lexikonvortrag

6 Debattieren trainieren

- ☐ Debatte im Goldfischglas
- Trainingsdebatte
- Debattenmitschrift
- Leistungen würdigen
- Rückmeldung nach Kriterien
- Einzelberatung

☐ Einstieg Basis Aufbau Transfer („Debattieren unterrichten“)
Sprachförderung („Debattieren als Mittel der Sprachförderung“)

Jugend debattiert

Debattieren als Mittel der Sprachförderung

Übungsbeschreibungen, Arbeitsblätter, Redemittelkarten

Vorwort

Wenn Schülerinnen und Schüler debattieren, erwerben sie Kompetenzen, die ihnen im späteren Leben von Nutzen sein werden: Sie setzen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander und erproben die demokratische Meinungsbildung. Sie beziehen Stellung, entwickeln einen Standpunkt und begründen ihn. Sie lernen, auf ihren Gesprächspartner einzugehen und mit Kritik umzugehen. Neben der Demokratieerziehung und der Persönlichkeitsentwicklung trägt das Debattieren außerdem zur sprachlichen Bildung bei und motiviert junge Menschen, sich präzise auszudrücken und rhetorische Strategien richtig einzusetzen. Die Methodik des Debattierens eignet sich daher sehr gut, um Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schularten auch sprachlich zu fördern.

Dr. Ludwig Spaenle

Die vorliegende Handreichung gibt konkrete methodische Anregungen, wie das Debattieren zur Sprachförderung im Unterricht der weiterführenden Schulen genutzt werden kann. Sprechübungen und Redemittelkarten unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, sich zu aktuellen Themen eine Meinung zu bilden und sich in ihrer Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln.

Georg Eisenreich

Wir wünschen allen Lehrkräften viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Übungen und hoffen, dass die hier zusammengestellten Materialien einen Beitrag zur Sprachförderung im Unterricht an vielen bayerischen Schulen leisten.

Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Georg Eisenreich

Staatssekretär im
Bayerischen Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft
und Kunst

Inhalt

Einführung 5

1 Debattieren probieren

Übungsbeschreibung: Debatte im Uhrzeigersinn 7

2 Position beziehen

Übungsbeschreibung: Ohrenöffner 10

3 Aufeinander eingehen

Übungsbeschreibung: Dialog mit Situationsvorgabe 12

Variante: Dialog mit selbst entwickelten Konstellationen 14

Übungsbeschreibung: Klärendes Gespräch 15

4 Schlüsse ziehen

Übungsbeschreibung: Vier-in-eins-Protokoll 17

5 Voraussetzungen klären

Übungsbeschreibung: Lexikonvortrag 19

6 Debattieren trainieren

Übungsbeschreibung: Einzelberatung 22

Anhang: Arbeitsblätter und Redemittelkarten

Arbeitsblatt: Themenspeicher 23

Arbeitsblatt: Die Regeln der Debatte bei Jugend debattiert 24

Arbeitsblatt: Personenvorgaben 25

Arbeitsblatt: Themenlose 26

Kommentar zu den Redemittelkarten 27

Redemittelkarte „Debatte“ 29

Redemittelkarte „Eröffnungsrede“ 31

Redemittelkarte „Freie Aussprache“ 33

Redemittelkarte „Schlussrede“ 35

Redemittelkarte „Begriffsklärung“ 37

Redemittelkarte „Rückmeldung“ 39

Einführung

Das vorliegende Material stellt Möglichkeiten vor, das Curriculum von Jugend debattiert zur Förderung sprachlicher Kompetenzen einzusetzen und zu erweitern. Es ergänzt damit das offizielle Lehrerbegleitheft von Jugend debattiert „Debattieren unterrichten“ (6. Auflage, 2017) und das Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler „Debattieren lernen“ (2. Auflage, 2017).

Bei den im Lehrerbegleitheft enthaltenen Übungen bilden sprachliche Kompetenzen einen Schwerpunkt, dem andere Schwerpunkte gleichgeordnet sind, etwa die inhaltliche Vorbereitung auf politische Streitfragen, die gedanklich-strukturelle Entwicklung einer Argumentation und die praktische Erprobung von Willensbildungs- und Entscheidungsverfahren in einer Demokratie. Anders bei dem vorliegenden Material: Hier steht die Förderung der sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Als „sprachliche Kompetenzen“ werden dabei Fähigkeiten in den Bereichen der Syntax, Lexik und Pragmatik verstanden. Die vorliegenden Arbeitsmittel und Übungen erlauben es Schülerinnen und Schülern, sich neue Formulierungen, Konstruktionen und Gliederungen schrittweise zu erarbeiten. Zugleich sollen Aspekte, die in der „klassischen“ Debatte nicht im Vordergrund stehen, besonders berücksichtigt werden. Die Übungen schulen Aspekte der narrativen Rede, den angemessenen Gebrauch unterschiedlicher Sprachebenen, variables Sprechen in unterschiedlichen Situationen oder den adäquaten Umgang mit Statusunterschieden.

Das hier vorgestellte Sprachfördermodul besteht aus neuen Übungen, Arbeitsblättern und „Redemittelkarten“, die jeweils einem der sechs Lernziele des Jugend debattiert-Curriculums zugeordnet sind:

Lernziel	**Übung**	**Redemittelkarte**
1 Debattieren probieren	Debatte im Uhrzeigersinn	Debatte
2 Position beziehen	Ohrenöffner	Eröffnungsrede
3 Aufeinander eingehen	Dialog mit Situationsvorgabe Klärendes Gespräch	Freie Aussprache
4 Schlüsse ziehen	Vier-in-eins-Protokoll	Schlussrede
5 Voraussetzungen klären	Lexikonvortrag	Begriffsklärung
6 Debattieren trainieren	Einzelberatung	Rückmeldung

Die Übungen des Sprachfördermoduls zielen darauf ab, die gesamte Lerngruppe zu aktivieren sowie Partner- und Kleingruppenarbeit mit Beobachtungsaufgaben und Rückmeldungen zu verbinden. Der Schwierigkeitsgrad kann dabei an den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst und auch innerhalb der Lerngruppe differenziert werden. Grundsätzlich ist ein Einsatz ab Jahrgangsstufe 7 möglich.

Das Sprachfördermodul kann auch als eigenständige Unterrichtsreihe durchgeführt werden, für die keine Vorkenntnisse aus dem Bereich des Debattierens nötig sind. Ebenfalls möglich ist es, einzelne oder alle Übungen des Moduls in das Curriculum von Jugend debattiert einzubetten und zur gezielten Förderung der sprachlichen Kompetenzen zu nutzen.

Jedem Lernziel ist eine Redemittelkarte zugeordnet. Die Redemittelkarten sind stets nach vier Kompetenzstufen gegliedert. Allen vier Kompetenzstufen einer Redemittelkarte liegt derselbe Aufbau zugrunde. Für denselben Schritt in der gedanklichen Gliederung der Debatte werden unterschiedliche sprachliche Formulierungen angeboten. Die syntaktischen und lexikalischen Anforderungen steigen dabei von Kompetenzstufe 1 bis 4 schrittweise an. Eine ausführliche Erläuterung zum Aufbau der Redemittelkarten findet sich am Ende im „Kommentar zu den Redemittelkarten“.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und spannende Debatten!

1 DEBATTIEREN PROBIEREN

Debatte im Uhrzeigersinn

Die Übung „Debatte im Uhrzeigersinn“ führt in das Debattieren ein. Die Schüler führen zu viert eine Debatte, bei der immer abwechselnd Pro- und Contra-Gründe genannt werden. Die feste Reihenfolge der Redner in allen Teilen der Debatte führt dazu, dass alle Debattanten in gleichem Umfang beteiligt sind und ihren nächsten Redebeitrag antizipieren und vorbereiten können.

15 Minuten Vorbereitung, 12 Minuten Debatte, 8 Minuten Auswertung

Redemittelkarten „Debatte“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt „Themenspeicher“; zur Vertiefung: Arbeitsblatt „Regeln der Debatte“

Ablauf

Zu Beginn der Stunde wird an der Tafel eine Streitfrage notiert, die unter den Schülerinnen und Schülern kontrovers sein dürfte, zum Beispiel:

„Soll an unserer Schule der Verkauf von Süßigkeiten verboten werden?“

Im Unterrichtsgespräch wird genauer untersucht, warum es sich hierbei um eine „Streitfrage“ handelt. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten:

Eine Streitfrage

- kann nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden,
- fängt mit „Soll“ an,
- enthält einen Vorschlag.
- Es gibt Gründe für beide Seiten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun weitere Themen nennen, die sie debattieren möchten. Den Ausgangspunkt können dabei Sachverhalte bilden, die als ärgerlich oder problematisch, jedenfalls veränderungsbedürftig gesehen werden, zum Beispiel ungerechte Benotung, der frühe Unterrichtsbeginn, schmutzige Klassenräume oder Ähnliches. Aus diesen Themen werden nun Streitfragen entwickelt, die jeweils einen Vorschlag zur Lösung des Problems enthalten, zum Beispiel: „Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?“ oder „Sollen Schüler ihre Schule selbst putzen?“. Die Streitfragen werden als „Themenspeicher“ an der Tafel notiert. Aus diesem Themenspeicher können Debattenthemen für alle folgenden Übungen generiert werden. (Alternativ kann auch das Arbeitsblatt „Themenspeicher“ ausgegeben werden. Die Schüler haben dann die Aufgabe, die Themen zu nennen, die sie am interessantesten finden.)

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt. Zu diesem Thema sollen die Schüler in Vierergruppen Debatten führen. In jeder Gruppe vertreten zwei Redner die Pro-Seite und zwei Redner die Contra-Seite. Bevor die Gruppen sich zusammensetzen, wird der Ablauf einer Debatte nach den Regeln von Jugend debattiert kurz vorgestellt:

Die Debatte hat drei Teile. In der ersten Runde stellt jeder Redner seine Position kurz dar. Dabei hält er sich an folgende Gliederung:

- Frage *Soll ...?*
- Grund *Dafür / dagegen spricht ...*
- Antwort *Deshalb soll ...*

Zum Beispiel:

> *„Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?*
> *Dafür spricht: Um diese Zeit kann man sich besser konzentrieren.*
> *Deshalb soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen."*

oder:

> *„Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?*
> *Dagegen spricht, dass man dann nachmittags länger in der Schule bleiben muss.*
> *Deshalb soll der Unterricht nicht immer erst um 9 Uhr beginnen."*

Die Reihenfolge dieser „Eröffnungsreden" ist so festgelegt, dass Pro- und Contra-Redner sich jeweils abwechseln. Abweichend von der sonst üblichen Sitzordnung im Format Jugend debattiert sitzen die vier Debattanten nicht pro und contra gegenüber, sondern im Kreis. Ein Pro-Redner beginnt. Die folgenden Rednerinnen und Redner (contra – pro – contra) schließen sich im Uhrzeigersinn an.

Sobald jede Rednerin und jeder Redner seine Eröffnungsrede gehalten hat, wird die Debatte in der „Freien Aussprache" weiter im Uhrzeigersinn fortgesetzt. Während dieser Phase der Debatte ist die Gliederung der Redebeiträge nicht festgelegt.

Nach sechs Minuten erhalten die Schüler ein Zeichen, dass nun die „Schlussrunde" beginnt. Die Schlussrunde eröffnet derjenige Pro-Redner, der schon die Eröffnungsrunde begonnen hat. Die Schlussreden sollen wieder der Gliederung Frage – Grund – Antwort folgen.

Redemittelkarten

Wenn die Schülerinnen und Schüler sich in Vierergruppen zusammengesetzt haben, bekommen sie ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Debatte. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge für die Eröffnungsrede (Zeilen 1 bis 3), für Beiträge in der Freien Aussprache (Zeilen 4 bis 6) und die Schlussrede (Zeilen 7 bis 9) in vier Varianten mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Für die Debatte im Uhrzeigersinn sollen die Schüler zuerst mit den Redemitteln der Stufe 1 beginnen. In der Eröffnungs- und der Schlussrede sollen sie versuchen, die Formulierungsvorschläge umzusetzen. In der Freien Aussprache können sie die Redemittelkarte als Anregung verwenden. Wenn die Übung wiederholt wird, können die Schüler auch die Formulierungsvorschläge der Stufen 2 bis 4 verwenden, die der gleichen gedanklichen Gliederung folgen.

Durchführung: Debatte im Uhrzeigersinn

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Vierergruppen zusammen. Die Person, deren Vorname im Alphabet an erster Stelle steht, beginnt mit einer Pro-Rede, im Uhrzeigersinn schließen sich Contra-, Pro- und Contra-Reden an. Diese Positionen vertreten die Debattanten während der gesamten Debatte. Alle Debatten beginnen gleichzeitig mit einem Glockenzeichen des Zeitwächters (hier: der Lehrkraft). Wenn alle Vierergruppen die Eröffnungsrunde beendet haben, notiert sich der Zeitwächter diesen Zeitpunkt, um nach vier Minuten die Schlussrunde ebenfalls mit einem Glockenzeichen einzuläuten.

Auswertung

Nach der Debatte werten die Vierergruppen die Übung gemeinsam aus. Leitfragen:

- Wie gut ist es uns gelungen, die Form der Debatte einzuhalten?
- Wie haben wir die Redemittel eingesetzt?

2 POSITION BEZIEHEN

Ohrenöffner

In der Übung „Ohrenöffner“ lernen die Schüler, eine kurze Rede zu halten und mit einem vorgegebenen Satz abzuschließen. Dabei werden die Fähigkeiten geschult, anschaulich zu sprechen und dadurch den Kontakt zum Publikum herzustellen .

15 Minuten Vorbereitung, 12 Minuten Gruppenarbeit, 8 Minuten Auswertung

Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Redemittelkarten „Eröffnungsrede“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt „Themenspeicher“

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich aus dem Themenspeicher eine Streitfrage, zu der sie eine kurze Rede halten wollen. Die Rede soll die Ohren des Publikums öffnen und das Interesse für das Thema wecken.

Sie soll folgenden Aufbau haben:

- Einleitung *Jeder von euch weiß ...*
- Beispiel *Zum Beispiel ...*
- Streitfrage *Deshalb frage ich: Soll ... ?*

Zum Beispiel:

> *„Jeder von euch weiß, dass es in unserer Schule manchmal aussieht wie auf einer Müllkippe.*
>
> *Zum Beispiel liegen auf dem Pausenhof Papiertaschentücher, Plastiktüten und Getränkedosen herum. Und wenn ihr euch hier im Raum umseht, werdet ihr kaum einen Tisch finden, der nicht vollgekritzelt ist. Oft kleben auch noch Kaugummis an der Unterseite. Die Reinigungsfirma bekommt das nicht in den Griff. Aber das Hauptproblem besteht doch darin, dass zwar alle von der Situation genervt sind, sich aber niemand wirklich verantwortlich fühlt.*
>
> *Deshalb frage ich: Sollen wir Schüler unsere Schule selbst putzen?“*

Die Redegliederung wird an der Tafel notiert und erläutert. Der erste Teil der Rede soll auf ein Problem Bezug nehmen, das dem Publikum bekannt ist. Der zweite Teil der Rede soll das Problem beschreiben: Anhand eines Beispiels ist anschaulich zu schildern, wie sich das Problem auswirkt. Den Schluss der Rede bildet die Streitfrage, die sich aus dem geschilderten Problem ergibt.

Die Schüler erhalten zunächst fünf Minuten Zeit, um in Partnerarbeit eine Debattenfrage aus dem Themenspeicher zu wählen und zu überlegen, welches Problem hinter der von ihnen ausgewählten Streitfrage steht.

Dabei können sie sich an folgenden Leitfragen orientieren:

- Was spricht für die in der Frage vorgeschlagene Maßnahme?
- Was ändert sich durch die Maßnahme?
- Woran würde ich selbst merken, dass diese Veränderung gut ist?

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Sechsergruppen. Mithilfe der Geburtsdaten wird in jeder Gruppe eine Reihenfolge festgelegt, es beginnt beispielsweise der oder die Älteste.

Redemittelkarten

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Einzelrede. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge zu einer differenziert aufgebauten argumentativen Rede und kann auch für eine Eröffnungsrede von zwei Minuten Dauer verwendet werden. Für die Übung „Ohrenöffner“ sind jeweils nur die ersten drei Formulierungsvorschläge (Zeilen 1 bis 3) in den sprachlichen Kompetenzstufen 1 bis 4 zu verwenden.

Durchführung: Ohrenöffner

Die Gruppen setzen sich jeweils im Kreis zusammen. Die Redner, die an der Reihe sind, stehen auf und sprechen zu den anderen Mitgliedern ihrer Gruppe. Für den Beginn der Reden wird für alle Gruppen gleichzeitig ein gemeinsames Glockenzeichen gegeben. Nach einer Minute wird durch ein leises Glockenzeichen angezeigt, dass die Rede nun zu ihrem Abschluss kommen soll, wenn dies noch nicht geschehen ist.

Auswertung

Die Redner erhalten von ihren Zuhörern eine kurze Rückmeldung. Die Leitfragen lauten:

- Ist es dir gelungen, die Rede mit der Streitfrage abzuschließen?
- Wie gut ist es dir gelungen, unser Interesse für das Thema zu wecken?

Dialog mit Situationsvorgabe

Die Übung „Dialog mit Situationsvorgabe“ schult die Fähigkeit, eine Situation szenisch darzustellen und dabei mit Statusunterschieden und Sprachebenen sprachlich angemessen umzugehen.

8 Minuten Vorbereitung, 6 Minuten für jede szenische Umsetzung mit Auswertung

Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt „Personenvorgaben“, Arbeitsblatt „Themenlose“

Ablauf

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt und an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

„Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule erlaubt werden?“

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun in Partnerarbeit überlegen, welche Situation dazu Anlass geben könnte, über diese Frage nachzudenken. Diese Situation soll von den Schülern anschließend szenisch dargestellt werden. Die Szene sollte eine Länge von etwa zwei Minuten haben. Wer sich als Erster freiwillig meldet, erhält als Erster Gelegenheit, seine szenische Idee vor der Klasse zu spielen. Stühle und ein Tisch dürfen verwendet werden, weitere Requisiten oder Kostümierungen sind nicht erlaubt.

Szenisches Streitgespräch

Die beiden Darsteller oder Darstellerinnen haben eine Minute Zeit, sich den Verlauf ihrer Szene zu überlegen. Es könnte zum Beispiel eine Auseinandersetzung zwischen einer Schülerin, die während des Unterrichts per Smartphone bei Wikipedia nachschlägt, und ihrer Lehrerin, die ihr daraufhin das Mobiltelefon abnehmen will, dargestellt werden. Nachdem die Darstellerinnen die Bühne eingerichtet und sich auf ihre Positionen begeben haben, werden sie von der Klasse mit „Fünf – vier – drei – zwei – eins – los!“ eingezählt.

Bei der szenischen Darstellung haben die Schülerinnen die Aufgabe, so zu sprechen, wie es die Person, die sie darstellen, tatsächlich tun würde: typische Formulierungen, Anredeformen, Gestik und Körperhaltung sollen zur Rolle passen, ohne karikierend übertrieben zu werden, zum Beispiel:

„Gülcan, ist das dein Telefon? Schalte es bitte sofort aus!“

„Ich will nur was nachgucken.“

„Die Phasen der Photosynthese solltet ihr als Hausaufgabe vorbereiten. Welche Schritte unterscheidet man dabei?“

„Moment, ich guck grad noch."

„Gülcan, gib mir bitte das Telefon! Du kannst das Handy später im Sekretariat abholen."

„Was? Hallo? Ich brauch mein Handy. Ich hab doch nur was nachgeguckt."

...

Nach etwa zwei Minuten wird durch ein freundliches Klingelzeichen an einer passenden Stelle das Ende der Szene markiert. Die Darsteller bleiben auf ihren Positionen und bekommen von den Zuschauern einen kräftigen Applaus.

Die Zuschauer geben den Darstellern eine kurze Rückmeldung zur sprachlichen und schauspielerischen Qualität der Darstellung. Die Leitfragen lauten:

Woran könnte man erkennen, wer welche Rolle übernommen hat,

- wenn man die Augen schließen und die Szene wie ein Hörspiel wahrnehmen würde?
- wenn man die Szene wie einen Stummfilm sehen, aber nicht hören würde, was die Beteiligten sagen?

Inhaltliche Auswertung

Die Schülerinnen und Schüler werten in Vierergruppen aus, worin der Konflikt bestand und welche Gründe für oder gegen die in der Streitfrage geforderte Maßnahme sprechen. Diese Gründe werden nun an der Tafel in Stichworten notiert, pro links und contra rechts, zum Beispiel:

Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule erlaubt werden?

Dafür spricht:	Dagegen spricht:
in den Pausen stört es nicht	stört den Unterricht
wichtige Informationsquelle	surfen statt lernen
Zugang zu sozialen Netzwerken	Fotos / Videos von Mitschülern
Erreichbarkeit in Notfällen	Telefonkosten
Verbot lässt sich schwer kontrollieren	Neid
Telefone sind auch MP3-Player usw.	Diebstahl

An die inhaltliche Auswertung des Streitgesprächs schließt die Übung „Klärendes Gespräch" an.

VARIANTE

Dialog mit selbst entwickelten Konstellationen

Die Situationsvorgabe entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand von zufällig ausgewählten Personenkonstellationen und Elementen einer Streitfrage. Dazu wird die allgemeine Form einer Streitfrage an der Tafel notiert:

Soll ... ?

Aus dem Arbeitsblatt „Personenvorgaben“ wird eine Konstellation ausgewählt, zum Beispiel „Kontrolleur – Fahrgast“. Diesen beiden Figuren werden Namen gegeben, zum Beispiel „Herr Huber“ und „Manuel“. Nun muss eine Streitfrage formuliert werden, zu der die beiden Figuren unterschiedliche Positionen vertreten, zum Beispiel: „Soll Manuel aus der S-Bahn aussteigen?“. Optional kann hierzu das Arbeitsblatt „Themenlose“ verwendet werden. Das Arbeitsblatt enthält Infinitive, mit deren Hilfe sich Streitfragen bilden lassen.

Problembeschreibung

Eine Schülerin oder ein Schüler hat die Aufgabe, als „Erzähler“ die Situation und das Problem, vor dem die beiden Figuren stehen, in einer kurzen „Ohrenöffner“-Rede zu beschreiben.

Beispiel

„Jeder weiß, dass Fahrscheinautomaten oft nicht richtig funktionieren. Zum Beispiel ist der Automat an der Station Hackerbrücke ständig defekt. Manuel hat versucht, dort einen Fahrschein zu kaufen und das Geld abgezählt eingeworfen. Die Münzen wurden immer wieder ausgespuckt. Manuel musste aber dringend zum Training und ist darum in die S-Bahn eingestiegen. Zwei Stationen später wird er von einem Kontrolleur angesprochen und kann keinen Fahrschein vorzeigen. Daher stellt sich nun die Frage: Soll Manuel aussteigen?“

Dialog in der Situation

Nachdem die Situation von dem „Erzähler“ beschrieben wurde, müssen die beiden Dialogpartner ihre Positionen vertreten. Dabei können szenische Elemente angedeutet werden, die verbalsprachliche Ebene steht aber im Vordergrund. Der Dialog wird mit einem Glockenzeichen eingeläutet und nach drei Minuten wieder abgeklingelt.

Auswertung

Das Publikum hat die Aufgabe, den Dialog auszuwerten. Die Leitfrage lautet:

- Wie weit trug das Gespräch zur Klärung der Positionen bei?
- Worin waren sich die Beteiligten einig?
- Worin waren sich die Beteiligten uneinig?

3 AUFEINANDER EINGEHEN

Klärendes Gespräch

Die Übung „Klärendes Gespräch“ schließt an die Übung „Dialog mit Situationsvorgabe“ an. Sie schult die Fähigkeit, im Gespräch sprachlich und gedanklich aufeinander Bezug zu nehmen, auch wenn man unterschiedliche Ziele verfolgt.

8 Minuten Vorbereitung, 8 Minuten für jedes Gespräch mit Auswertung

Redemittelkarten „Freie Aussprache“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

Das in der Übung „Dialog mit Situationsvorgabe“ entwickelte Tafelbild mit einer Streitfrage und Gründen für beide Seiten wird weiterverwendet. Alternativ kann auch direkt an die Übung „Ohrenöffner“ angeschlossen werden.

Ablauf

Das in der Streitfrage formulierte Thema soll in einem klärenden Gespräch nüchtern betrachtet werden. Deshalb sollten die Gesprächspartner mit den Darstellern der dazu gehörigen Spielszene (s.o.) nicht identisch sein. Ein Gesprächspartner übernimmt die Pro-Seite, der andere die Contra-Seite. Beide Gesprächspartner haben die Aufgabe, immer ausdrücklich auf den Beitrag ihres Gegenübers Bezug zu nehmen, bevor sie ihre eigene Sicht darstellen. Die Struktur eines Gesprächsbeitrags wird an der Tafel eingeführt:

- Anknüpfung *Du sagst: …*
- Kommentar *Das sehe ich anders / ähnlich.*
- Eigene Sicht *Ich meine: …*

Zwei Freiwillige führen diese Form des Gesprächs vor der Klasse vor. Sie setzen sich vor der Tafel einander gegenüber, so dass sich die Pro-Seite links, die Contra-Seite rechts befindet und beide einen als angemessen empfundenen Abstand zueinander haben. Wenn die Gesprächspartner während des Gesprächs auf die Tafel schauen möchten, um sich die Streitfrage oder die dort eventuell notierten Gründe ins Gedächtnis rufen wollen, können sie das tun.

Ein dritter Schüler eröffnet das Gespräch, indem er die Streitfrage vorliest. Der Pro-Redner beginnt den ersten Beitrag mit „Ich meine: …“. Während des Gesprächs können die Partner die Redemittelkarte „Freie Aussprache“ verwenden.

Beispiel

„Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule erlaubt werden?“

„Ich meine: Mobiltelefone stören den Unterricht und sollen nicht erlaubt werden.“

„Du sagst: Mobiltelefone stören den Unterricht und sollen nicht erlaubt werden. Das sehe ich anders. In den Pausen stören sie den Unterricht nicht. Sie sollen erlaubt werden."

„Du sagst: In den Pausen stören sie den Unterricht nicht. Das stimmt schon. Ich meine aber: In den Pausen sind Handys auch ein Problem. Viele Leute sitzen mit Kopfhörern herum oder spielen mit ihren Handys."

Nach etwa vier Minuten wird das Gespräch durch ein freundliches Glockenzeichen an passender Stelle beendet. Die beiden Gesprächspartner erhalten einen Applaus.

Redemittelkarten

Für diese Übung wird die Redemittelkarte „Freie Aussprache" eingesetzt. Sie enthält Formulierungsvorschläge für einen anknüpfenden Gesprächsbeitrag (Zeilen 1 bis 3), für die Bezugnahme auf eine Frage und deren Beantwortung (Zeilen 4 bis 5) und für eine Zwischenbilanz (Zeilen 6 bis 9) in vier Kompetenzstufen. Im ersten Durchgang verwenden die Gesprächspartner nur die ersten drei Zeilen der Karte auf Stufe 1. In den folgenden Durchgängen kann die gesamte Karte eingesetzt und die Kompetenzstufe variiert werden.

Auswertung

Im Anschluss an das „Klärende Gespräch" geben die anderen Schüler eine kurze Rückmeldung. Die Leitfragen lauten:

- Wie ist es gelungen, die Form des anknüpfenden Beitrags einzuhalten?
- Wie hat sich das auf den Verlauf des Gesprächs ausgewirkt?

Wenn die Form des Gesprächs und die Verwendung der Redemittelkarten geklärt sind, wird der Ablauf in Dreiergruppen wiederholt. Dabei übernimmt jede(r) reihum die Rolle des Pro- und des Contra-Vertreters und die Beobachterrolle. Für jede Runde kann eine neue Streitfrage vorgegeben werden.

Variante: Klärendes Gespräch mit Betroffenen

Die Übungen „Dialog mit Situationsvorgabe" und „Klärendes Gespräch" können auch so miteinander verbunden werden, dass die Darsteller aus der szenischen Übung in das klärende Gespräch eingebunden werden. In diesem Fall sitzen die „Betroffenen" immer links neben ihren „Vertretern".

Vier-in-eins-Protokoll

Bei der Übung „Vier-in-eins-Protokoll“ trainieren die Schüler die Fähigkeit, einen komplexen Inhalt abstrahierend zusammenzufassen.

24 Minuten (4 Minuten für jeden Durchgang)

Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Redemittelkarten „Schlussrede“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

Ablauf

Die Teilnehmer bilden Sechsergruppen. Ein Teilnehmer interviewt vier andere Teilnehmer, der sechste Teilnehmer übernimmt die Beobachterrolle. Der Beobachter darf sich Notizen machen, die anderen Teilnehmer sollen versuchen, sich zu merken, was gesagt wurde.

Der Interviewer sucht sich ein Thema aus dem Themenspeicher und stellt seinen vier Gesprächspartnern nacheinander die Streitfrage. Die Gesprächspartner beantworten sie jeweils, indem sie eine Pro- oder Contra-Position dazu einnehmen. Der Interviewer fragt auch nach der Begründung, wenn die Gefragten sie nicht von sich aus mitteilen. Die vier Interviews sollen dabei möglichst kurz gehalten werden. In der ersten Runde ist eine Antwort, die aus zwei bis drei Sätzen besteht, wünschenswert. In den folgenden Runden können die Antworten etwas länger ausfallen.

Beispiel

Interviewer: *„Soll an unserer Schule eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?“*

A: *„Einheitliche Schulkleidung? Eine Art Schuluniform? Auf keinen Fall!“*

Interviewer: *„Warum nicht?“*

A: *„Weil ich lieber selbst entscheiden möchte, was ich anziehe.“*

Interviewer zu B: *„Wie siehst du das? Soll an unserer Schule eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?*

B: *„Ich finde die Idee eigentlich ganz gut. Im Moment gibt es viele Probleme an unserer Schule, weil es manchen Leuten total wichtig ist, von welcher Marke die Sachen sind, die jemand anhat. Diese Probleme hätten wir dann nicht mehr.“*

Interviewer zu B: *„Du bist also dafür.“*

B: *„Genau.“*

Interviewer zu C: ...

Nachdem der Interviewer die vier Meinungen eingeholt hat, muss er sie dem Beobachter zu Protokoll geben, d. h. zusammenfassend darstellen. Dazu verwendet er den Anfang der Redemittelkarte „Schlussrede“. Anstelle von „Wir haben gesagt“ / „Ihr habt gesagt“ können die Namen der Gesprächspartner eingesetzt werden. Die letzten beiden Schritte auf der Redemittelkarte (ent-

scheidender Grund, Zielsatz) lässt der Interviewer weg. Er soll sich nicht positionieren, sondern die vier Beiträge möglichst neutral zusammenfassen.

Beispiel

> *„Wir haben uns gefragt: Soll an unserer Schule eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?*
>
> *Jana, du hast gesagt, dass du lieber selbst entscheiden möchtest, was du anziehst.*
>
> *Für eine einheitliche Schulkleidung spricht aber, dass damit viele Probleme gelöst werden könnten, zum Beispiel die Beurteilung von Mitschülern aufgrund der Kleidung, die sie tragen. Diesen Punkt hattest du angeführt, Leon.*
>
> *Rebecca und Timo, ihr wart euch einig darüber, dass es darauf ankommt, wie die Schulkleidung aussehen soll. Ein Modell, bei dem wir Schüler mitbestimmen, welche einheitliche Schulkleidung wir tragen, könntet ihr euch beide vorstellen.“*
>
> ...

Auswertung

Der Beobachter gibt dem Interviewer eine kurze Rückmeldung dazu, ob er die Beiträge inhaltlich korrekt wiedergegeben und zusammengefasst hat. Dabei kommt es nicht auf lückenlose Vollständigkeit oder gar wörtliche Wiederholung an, sondern es soll sinngemäß zusammengefasst werden, wer sich wie mit welchem Grund positioniert hat.

Lexikonvortrag

Die Übung „Lexikonvortrag“ schult die Fähigkeit, komplexe Formulierungen zu analysieren und den Bedeutungsgehalt der Schlüsselbegriffe zu erläutern. Dabei wird zugleich geübt, als Gruppe einen gegliederten Vortrag zu halten.

45 Minuten, 3 Abschnitte zu jeweils 15 Minuten: non-verbale Darstellung, Paraphrase, Explikation

Redemittelkarten „Begriffsklärung“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches), optional: Arbeitsblatt „Themenvorgaben“, optional: Karteikarten mit Streitfragen

Ablauf

Die Streitfragen des Themenspeichers und eventuell weitere der Klasse bekannte Streitfragen werden auf Karteikarten notiert. Die Teilnehmer sitzen wie im Theater auf der einen Seite des Raums, die andere Seite bildet die Bühne. Nacheinander treten immer drei Teilnehmer als Team auf. Sie ziehen eine Streitfrage und versuchen, sie nach einer kurzen Vorbereitungszeit in weniger als zwei Minuten pantomimisch darzustellen. Raten dürfen alle. Wenn die Frage korrekt erraten wurde, wird die Zeit notiert.

Auswertung

Die Gruppe reflektiert gemeinsam die Gelingensbedingungen: Zentrale Begrifflichkeiten werden pantomimisch umgesetzt, komplexe Begriffe werden in Teilbegriffe zergliedert. Die Beziehung der Begriffe zueinander wird offengelegt.

Die pantomimische Darstellung der Streitfrage wird in der folgenden Übung versprachlicht.

Schlüsselbegriffe umschreiben

Die Teilnehmer bilden Dreiergruppen. Jede Gruppe erhält eine auf einer Karteikarte oder Ähnlichem notierte Streitfrage. Diese Streitfrage soll umfassend und präzise erläutert werden. Dabei werden die zentralen Begriffe geklärt, ohne die Wörter zu verwenden, die in der Streitfrage vorkommen.

Die Dreiergruppen bekommen eine kurze Vorbereitungszeit von mindestens zwei Minuten, um die Abschnitte ihres Vortrags zuzuordnen. Wenn der Vortrag beendet ist, wird das Publikum gefragt, welche Streitfrage erläutert wurde.

Nach dem Durchgang wird im Unterrichtsgespräch ausgewertet, welche Verfahren besonders gut funktioniert haben.

Die dabei gesammelten Formen der Umschreibung werden an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

Umschreibungsmöglichkeiten

- Definition
- Beispiel
- Vergleich
- Oberbegriff

Jedes Verfahren wird an einem Beispielbegriff noch einmal verdeutlicht, zum Beispiel:

	Alkohol ...
■ Definition	*... ist ein Zellgift, das berauschend wirkt.*
■ Beispiel	*... ist zum Beispiel in Bier oder Wein enthalten.*
■ Vergleich	*... wirkt so ähnlich wie ein Betäubungsmittel.*
■ Oberbegriff	*... ist ein Zellgift.* *... ist eine Kohlenstoffverbindung.* *... ist ein Rauschmittel.*

Es folgt ein zweiter Durchgang mit der Redemittelkarte, in der die Verfahren der Begriffsklärung angelegt sind. Die Dreiergruppen bekommen immer eine kurze Vorbereitungszeit (1 Minute), um die Abschnitte ihres Vortrags zuzuordnen. Sie halten den Vortrag mit Unterstützung der Redemittelkarte „Begriffsklärung“, die Formulierungsvorschläge enthält, die zu den zuvor unterschiedenen Erläuterungsmöglichkeiten passen. Wenn der Vortrag beendet ist, wird das Publikum gefragt, welche Streitfrage erläutert wurde.

Streitfragen erklären

Für die folgenden Auftritte wird das Verfahren modifiziert. Die Schülerinnen und Schüler dürfen und sollen die Streitfrage im Wortlaut nennen und in jedem Abschnitt des Vortrags den zu erklärenden Teil der Frage noch einmal explizit aufgreifen.

Beispiel

„Wir erläutern euch die Streitfrage: Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?

Unser Vortrag hat drei Teile.

Erstens: Was ist Alkohol? Alkohol ist ein Zellgift, das in kleinen Mengen zu guter Stimmung führt, im Übermaß aber krank und abhängig macht.

Zweitens: Was heißt erst ab 18 Jahren? Was erst ab 18 Jahren erlaubt ist, ist vorher verboten. Mit 18 Jahren wird man in Deutschland volljährig. Viele Erlaubnisse und Rechte sind an die Volljährigkeit geknüpft, zum Beispiel darf man bestimmte Filme erst ab 18 Jahren sehen und erst ab 18 Jahren ohne Begleitung Auto fahren.

Drittens: In der Frage geht es darum, ab wann man Alkohol trinken darf. Was man in welchem Alter trinken darf und was nicht, regelt das Jugendschutzgesetz. Bisher können 14-Jährige in Begleitung ihrer Eltern und 16-Jährige auch ohne Begleitung Bier und Wein in der Öffentlichkeit trinken.

Soviel zur Streitfrage: Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit."

Redemittelkarten

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Begriffsklärung. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge zu Einleitung, Hauptteil und Schluss eines Gruppenvortrags in vier Varianten mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Für den Lexikonvortrag sollen die Schüler zuerst mit den Redemitteln der Stufe 1 beginnen. Die folgenden Dreiergruppen können die Redemittel auch variieren und auf die Formulierungsvorschläge der Stufen 2 bis 4 zurückgreifen.

Auswertung

Im Anschluss an die Auftritte wird ausgewertet, wie es den Rednern gelungen ist, die Elemente der Streitfrage zu erklären.

Einzelberatung

Die Übung „Einzelberatung“ entwickelt die Fähigkeit, im Gespräch aufeinander Bezug zu nehmen, auch wenn man unterschiedliche Ziele verfolgt. In der Debatte wird die Fähigkeit geschult, präzise und zielführend zu argumentieren, anschaulich und wortgewandt Sachverhalte auf den Punkt zu bringen sowie Gedankengang und Satzbau zu präzisieren. Die Rückmeldung entwickelt die Kompetenz, komplexe Sachverhalte abstrahierend zusammenzufassen.

15 Minuten Vorbereitung, 6 Minuten Debattenzeit mit Auswertung

Redemittelkarten „Rückmeldung“ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

Ablauf

Vier Teilnehmer führen eine Debatte. Jedem Debattanten ist ein Beobachter zugeordnet. Im Anschluss an die Debatte gibt der Beobachter dem Debattanten, dem er zugeordnet war, eine differenzierte Rückmeldung mit Hilfe der Redemittelkarte „Rückmeldung“. In einer zweiten Runde wechseln Beobachter und Debattanten die Rollen. Debatte und Rückmeldung können auch in mehreren Gruppen parallel durchgeführt werden.

Variationsmöglichkeiten

- Debatte: Die Debatte kann als Debatte im Uhrzeigersinn geführt werden. Je nach Leistungsstand ist aber auch eine Trainingsdebatte oder sogar eine Debatte im Wettbewerbsformat möglich. Die Debattanten können die Debatte frei führen oder sich an den Redemittelkarten „Debatte“ bzw. „Eröffnungsrede“, „Freie Aussprache“, „Schlussrede“ orientieren.
- Rückmeldungen: Zusätzlich zu den vier persönlich zugeordneten Beobachtern können noch weitere Beobachtungsaufgaben vergeben werden, z.B. Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Einsatz der Redemittelkarten (nach Debattenphasen), Redezeiten.
- Zuordnung Debattant – Beobachter: Statt den Beobachtern schon vor der Debatte zu sagen, auf welchen Debattanten sie sich konzentrieren sollen, kann man vor der Debatte nur vier Beobachter festlegen, aber erst nach der Debatte zuordnen, zu wem sie sprechen sollen.

ARBEITSBLATT

Themenspeicher

- Soll eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?
- Soll der Verkauf von Süßigkeiten in der Schule verboten werden?
- Sollen Schüler ihre Schule selbst putzen?
- Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule erlaubt werden?

- Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?
- Soll jeder Schultag mit einer Sportstunde beginnen?
- Sollen Prüfungen ohne Aufsicht von Lehrern abgehalten werden?
- Soll ein bundesweites Zentralabitur eingeführt werden?

- Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?
- Soll bei allgemeinen Wahlen das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt werden?
- Soll das Strafmündigkeitsalter auf 12 Jahre gesenkt werden?
- Soll die Teilnahme an Casting-Shows für Minderjährige verboten werden?

- Soll die Sommerzeit in Europa abgeschafft werden?
- Sollen soziale Netzwerke stärker staatlich kontrolliert werden?
- Soll in Mensen und Kantinen ein vegetarischer Tag pro Woche eingeführt werden?

- Soll die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel kostenlos sein?
- Soll es in allen Großstädten ein kostenloses WLAN geben?
- Soll auf deutschen Autobahnen ein Tempolimit gelten?
- Sollen Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden?
- Soll der Euro durch nationale Währungen ersetzt werden?

ARBEITSBLATT

Die Regeln der Debatte bei Jugend debattiert

1. **[Thema]** Debattiert werden aktuelle politische Streitfragen. Jede Frage ist so zu stellen, dass sie nach einer konkreten Maßnahme fragt und nur mit ‚Ja' oder ‚Nein' beantwortet werden kann.

2. **[Teilnehmer]** Debattiert wird zu jeweils vier Personen. Zwei sprechen sich für, zwei gegen das Gefragte aus. Einen Gesprächsleiter gibt es nicht.

3. **[Ablauf]** Die Debatte gliedert sich in drei Teile: Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde. In der Eröffnungsrunde beantwortet jeder Teilnehmer die Streitfrage aus seiner Sicht. Dann wird die Aussprache in freiem Wechsel fortgesetzt. Nach Ende der Freien Aussprache beantwortet jeder Teilnehmer die Streitfrage im Lichte der geführten Debatte ein zweites Mal (Schlussrunde).

4. **[Reihenfolge der Redner]** In der Eröffnungsrunde beginnt, wer die Änderung des bestehenden Zustands wünscht. Dann wechseln Rede und Gegenrede einander ab. In der Schlussrunde sprechen die Teilnehmer in gleicher Reihenfolge wie in der Eröffnungsrunde. Dabei steht es jedem frei, seine Position gegenüber der Eröffnungsrunde zu verändern.

5. **[Schlussrunde]** In der Schlussrunde sollen nur Gründe vorgetragen werden, die bereits in der Eröffnungsrunde oder in der Freien Aussprache genannt worden sind.

6. **[Begrenzung der Redezeit]** In der Eröffnungsrunde darf jeder Teilnehmer ohne Unterbrechung zwei Minuten sprechen. Die Freie Aussprache dauert insgesamt zwölf Minuten. In der Schlussrunde ist die Redezeit jedes Teilnehmers auf eine Minute begrenzt.

7. **[Zeitwächter]** Über die Einhaltung der Redezeiten wacht ein Zeitwächter. Fünfzehn Sekunden vor Ablauf einer Redezeit wird ihr nahes Ende durch einmaliges Klingelzeichen angezeigt. Das Überschreiten der Redezeit wird durch zweimaliges Klingelzeichen angezeigt und anschließend durch dauerndes Klingelzeichen unterbunden.

* Die unter 6. genannten Redezeitgrenzen beziehen sich auf Debatten im Wettbewerb Jugend debattiert. Zu Übungszwecken können die Redezeiten auch kürzer gefasst werden.

Schulleiterin – Schüler	Taxifahrer – Fahrgast	Kommissar – Verdächtiger
Türsteher – Gast	Richterin – Anwalt	Vorgesetzter – Angestellte
Wirtin – Gast	Filialleiter – Kassiererin	Tierärztin – Hundebesitzer
Friseur – Kundin	Bauarbeiter – Hausbesitzer	Meister – Auszubildende
Fußballfan – Polizist	Fahrlehrer – Fahrschülerin	Autofahrer – Verkehrspolizist
Offizier – Rekrut	Gartenbesitzer – Brombeerdieb	Abiturient – Fünftklässler
Mutter – Tochter	Hausmeister – Mieter	Raucherin – Nichtraucher
Pförtner – Besucherin	Kontrolleur – Fahrgast	Metzger – Vegetarierin

Personenvorgaben

gehen	grüßen	entschuldigen
aufhören	hergeben	unterschreiben
telefonieren	abnehmen	überweisen
bezahlen	einpacken	akzeptieren
aussteigen	reden	singen
aufnehmen	aufschreiben	aufstehen
tragen	anrufen	erlauben
schweigen	verzeihen	verbieten

Themenlose

ERLÄUTERUNG

Kommentar zu den Redemittelkarten

Die Redemittelkarten enthalten Formulierungsvorschläge, die so angeordnet sind, dass sich sinnvolle gedankliche Gliederungen ergeben. Der gedankliche Aufbau ist auf allen vier sprachlichen Kompetenzstufen derselbe, variiert wird die sprachliche Komplexität. Die Stufen sind am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientiert.

Kompetenzstufe 1 entspricht weitgehend der Stufe B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Das Vokabular ist dem Grundwortschatz der 1000 häufigsten Wörter entnommen. Die Satzanfänge lassen sich zu Hauptsätzen ergänzen, in denen keine unterordnenden Konstruktionen erforderlich sind.

Redeteil	**Formulierungsvorschlag (Stufe 1)**
Eröffnungsrede: Fragestellung	Soll … ?
Eröffnungsrede: Grund	Dafür / dagegen spricht …
Eröffnungsrede: Antwort	Deshalb soll …
Freie Aussprache: Anknüpfung	Du sagst: …
Freie Aussprache: Kommentar	Das sehe ich anders …
Freie Aussprache: eigene Meinung	Ich meine: …
Schlussrede: Anknüpfung	Soll … ?
Schlussrede: Hauptgrund	Der wichtigste Grund war für mich: …
Schlussrede: Antwort	Deshalb soll: …

Kompetenzstufe 2 entspricht weitgehend der Stufe B 2 des GER. Das Vokabular ist dem erweiterten Grundwortschatz der häufigsten 1500 Wörter entnommen. Die Satzanfänge führen teilweise zu einfachen Nebensatzkonstruktionen (Konsekutivsätze, Relativsätze).

Redeteil	**Formulierungsvorschlag (Stufe 2)**
Eröffnungsrede: Fragestellung	Wir stellen uns die Frage: Soll … ?
Eröffnungsrede: Grund	Für / gegen … spricht, dass …
Eröffnungsrede: Antwort	Deshalb bin ich dafür / dagegen, dass …
Freie Aussprache: Anknüpfung	Du hast gesagt, dass …
Freie Aussprache: Kommentar	Das kann man so sehen.
Freie Aussprache: eigene Meinung	Ich bin der Meinung, dass …
Schlussrede: Anknüpfung	Wir haben uns gefragt: Soll … ?
Schlussrede: Hauptgrund	Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass …
Schlussrede: Antwort	Deshalb sage ich: …

Kompetenzstufe 3 entspricht weitgehend der Stufe C 1 des GER. Das Vokabular ist dem Wortschatz der häufigsten 2500 Wörter entnommen. Durch die Satzanfänge werden anspruchsvollere syntaktische Operationen wie die Substantivierung von Verben, die Verwendung von Modalverben und Konjunktivformen nahegelegt.

Redeteil	**Formulierungsvorschlag (Stufe 3)**
Eröffnungsrede: Fragestellung	In unserer Debatte geht es um die Frage, ob ...
Eröffnungsrede: Grund	Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...
Eröffnungsrede: Antwort	Deshalb bin ich für / gegen ...
Freie Aussprache: Anknüpfung	Du sagst, es sei ...
Freie Aussprache: Kommentar	Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.
Freie Aussprache: eigene Meinung	Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...
Schlussrede: Anknüpfung	In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...
Schlussrede: Hauptgrund	Der entscheidende Grund für / gegen ... liegt für mich in ...
Schlussrede: Antwort	Deshalb bin ich für / gegen ...

Kompetenzstufe 4 entspricht weitgehend der Stufe C 2 und damit der höchsten Stufe des GER. Das in den Satzanfängen verwendete Vokabular enthält auch Ausdrücke, die nicht zu den häufigsten 2500 Wörtern gehören. Durch die Vorgaben werden mehrgliedrige Nebensatzkonstruktionen nahegelegt, die auch konzessive, modale, konditionale oder kausale Gliedsätze enthalten können.

Redeteil	**Formulierungsvorschlag (Stufe 4)**
Eröffnungsrede: Fragestellung	Unsere Debatte hat ... zum Thema.
Eröffnungsrede: Grund	Für / gegen ... möchte ich ... anführen und darunter verstehe ich ...
Eröffnungsrede: Antwort	Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...
Freie Aussprache: Anknüpfung	Du stellst es so dar, als ob ...
Freie Aussprache: Kommentar	Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...
Freie Aussprache: eigene Meinung	Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...
Schlussrede: Anknüpfung	Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...
Schlussrede: Hauptgrund	Wenn man ... und ... gegeneinander abwägt, gibt ... den Ausschlag, weil ...
Schlussrede: Antwort	Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

1

Debatte

Soll ... ?

Dafür / dagegen spricht ...

Deshalb soll ...

Du sagst: ...

Das sehe ich anders.

Ich meine: ...

Soll ... ?

Der wichtigste Grund war für mich: ...

Deshalb soll ...

2

Debatte

Wir stellen uns die Frage: Soll ... ?

Für / gegen ... spricht, dass ...

Deshalb bin ich dafür / dagegen, dass ...

Du hast gesagt, dass ...

Das kann man so sehen.

Ich bin der Meinung, dass ...

Wir haben uns gefragt: Soll ... ?

Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

3

Debatte

In unserer Debatte geht es um die Frage, ob ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

Du sagst, es sei ...

Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.

Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...

In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...

Der entscheidende Grund für / gegen ... liegt für mich in ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

4

Debatte

Unsere Debatte hat ... zum Thema.

Für / gegen ... möchte ich ... anführen und darunter verstehe ich ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

Du stellst es so dar, als ob ...

Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...

Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...

Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...

Wenn man ... und ... gegeneinander abwägt, gibt ... den Ausschlag, weil ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

1

Eröffnungsrede

Jeder von euch weiß: ...

Zum Beispiel: ...

Deshalb frage ich: Soll ... ?

Das heißt: ...

Dafür / dagegen spricht ...

Ein Einwand lautet: ...

Aber: ...

Entscheidend ist: ...

Deshalb soll ...

2

Eröffnungsrede

Das Problem, dass ... , ist allgemein bekannt.

Damit meine ich zum Beispiel, dass ...

Aus diesem Grund stelle ich die Frage: Soll ... ?

Darunter verstehe ich ...

Für / gegen ... spricht, dass ...

Dazu gibt es den Einwand, dass ...

Allerdings ...

Für mich ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

3

Eröffnungsrede

... ist ein Problem, das in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert wird.

Dieses Problem besteht unter anderem darin, dass ...

Vor diesem Hintergrund debattieren wir darüber, ob ...

Wir schlagen vor, ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Man könnte gegen dieses Argument einwenden, dass ...

Dem lässt sich entgegenhalten, dass ...

Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

4

Eröffnungsrede

An ... zeigt sich, welches Problem ... darstellt.

Man kann sich vorstellen, was das bedeutet, wenn man an ... denkt.

Und daher ist die Frage, ob ..., das Thema unserer Debatte.

Unser Vorschlag sieht konkret vor, ...

Für / gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...

Möglicherweise möchte jemand hier einwenden, es sei ...

Allerdings ist nicht entscheidend, ob ..., sondern ...

... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

1

Du sagst: ...

Das sehe ich anders / ähnlich.

Ich meine: ...

Du fragst: ...

Dazu sage ich: ...

Wir sind uns einig: ...

Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Der wichtigste Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Es gibt noch einen anderen wichtigen Punkt: ...

Freie Aussprache

2

Du hast gesagt, dass ...

Das kann man so sehen.

Ich bin der Meinung, dass ...

Du hast gefragt, ob / wie / warum ...

Meine Antwort auf deine Frage lautet: ...

Einig sind wir uns darüber, dass ...

Ihr sagt, dass ..., und hier können wir euch nicht zustimmen.

Unsere Debatte läuft darauf hinaus, ob man sagt, dass ...,
oder ob man sagt, dass ...

Wir müssen noch klären, ob / wie / warum ...

Freie Aussprache

3

Du sagst, es sei ...

Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.

Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...

Deine Frage, ..., verstehe ich als Einwand gegen ...

Dazu muss man sagen, dass ...

Zur Frage, ob / wie / warum ..., haben wir ähnliche Auffassungen.

Unterschiedlich stehen wir zu der Frage, ob / wie / warum ...

Der wesentliche Streitpunkt besteht in der unterschiedlichen Bewertung der Frage, ob / wie / warum ...

Wir haben jetzt über ... geredet, wir sollten auch klären, ob / wie / warum ...

Freie Aussprache

4

Du stellst es so dar, als ob ...

Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...

Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...

Wenn du nach ... fragst, bezweifelst du vermutlich, dass ...

Um deine Frage zu beantworten, möchte ich erklären, wie ...

Hinsichtlich ... sind wir uns weitgehend einig.

Ein Unterschied zwischen unseren Positionen liegt darin, dass ihr ..., während wir ...

Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran, wie man zur Frage des / der ... steht.

Auch wenn wir ... unterschiedlich bewerten, sollten wir noch darüber sprechen, ob / wie / warum ...

Freie Aussprache

1

Schlussrede

Soll ... ?

Wir waren uns einig: ...

Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Der wichtigste Unterschied war: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Dafür / dagegen spricht ...

Euer Einwand war: ...

Was ist wichtiger: ... oder ... ?

Entscheidend ist: ...

Deshalb soll ...

2

Schlussrede

Wir haben uns gefragt: Soll ... ?

Einig waren wir uns darüber, dass ...

Ihr habt gesagt, dass ..., und hier konnten wir euch nicht zustimmen.

Unsere Debatte lief darauf hinaus, ob man sagt, dass ...,
oder ob man sagt, dass ...

Für / gegen ... spricht, dass ...

Dagegen hattet ihr den Einwand, dass ...

Die Frage war, ob ... oder ... wichtiger ist?

Für mich ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

3

Schlussrede

In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...

Zur Frage, ob / wie / warum ..., hatten wir ähnliche Auffassungen.

Unterschiedlich standen wir zu der Frage, ob / wie / warum ...

Der wesentliche Streitpunkt bestand in der unterschiedlichen Bewertung der Frage, ob / wie / warum ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Ihr habt eingewendet, dass ...

Die Debatte drehte sich im Grunde um die Frage, was man höher bewertet, ... oder ...

Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

4

Schlussrede

Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...

Hinsichtlich ... waren wir uns weitgehend einig.

Ein Unterschied zwischen unseren Positionen lag darin, dass ihr ..., während wir ...

Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran, wie man zur Frage des / der ... steht.

Für / gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...

Ihr habt versucht, hier einzuwenden, es sei ...

Am Ende dieser Debatte gilt es zwischen ... und ... abzuwägen.

... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

1

Begriffsklärung

Wir erläutern euch ...

Unser Vortrag hat drei Teile.

Erstens / zweitens / drittens: ...

Das heißt: ...

Zum Beispiel: ...

Das ist so ähnlich wie ...

... ist ein / eine ...

Soviel zu ...

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

2

Begriffsklärung

Wir haben uns mit dem Thema ... beschäftigt.

Wir sprechen zuerst über ..., dann über ... und dann über ...

Zuerst / nun / jetzt geht es um ...

Darunter versteht man: ...

Ein Beispiel für ... ist ...

Man kann es mit ... vergleichen.

... ist ein / eine ..., bei dem / der ...

Dabei ist besonders wichtig, dass ...

Das war es, was wir zu diesem Thema herausgefunden haben.

3

Begriffsklärung

Unsere Gruppe hat Informationen zum Thema ... gesammelt.

Das Thema ... kann man unter drei Überschriften zusammenfassen:
... sagt etwas zu ...
... erklärt, ...
... stellt dar, ...

Ich spreche über ...

... bedeutet ...

Ein ... liegt beispielsweise vor, wenn ...

Ein vergleichbarer Fall ist gegeben, wenn ...

... , ... und ... fallen alle unter den Begriff des / der ...

Zusammenfassend kann man sagen, dass ...

Das waren die wichtigsten Informationen zum Thema ...

4

Begriffsklärung

Nachdem ihr jetzt etwas über ... erfahren habt,
möchten wir euch ... erläutern.

Um ... genauer zu verstehen, muss man zuerst ... betrachten,
zweitens auf ... eingehen
und sich drittens klarmachen, wie ...
Nach diesen Aspekten haben wir unseren Vortrag gegliedert.

Ich habe es übernommen, euch ... zu erläutern.

... wird definiert als ...

Was unter ... zu verstehen ist, verdeutlicht das folgende Beispiel: ...

... ist mit ... zu vergleichen, unterscheidet sich davon aber darin, dass ...

... ist eine Art / Form von ... und damit ...

Daher ist es wichtig, ... zu verstehen, um es gegen ... abgrenzen zu können.

Wir hoffen, dass wir euch erklären konnten, was / wie / warum ...

1

Rückmeldung

Ich spreche zu ...

In eurer Debatte ging es um die Frage: Soll ... ?

Du hast in dieser Debatte die Pro-Seite / Contra-Seite vertreten.

Dafür / dagegen spricht für dich: ...

Ich fand gut: ...

Das war ein Zeichen von Sachkenntnis / Ausdrucksvermögen / Gesprächsfähigkeit / Überzeugungskraft.

Eine Sache ist mir aufgefallen: ...

Mein Tipp: ...

Viel Erfolg bei den nächsten Debatten!

2

Rückmeldung

..., ich gebe dir eine Rückmeldung.

Ihr habt darüber debattiert, ob ...

Du hast als erster / zweiter Pro-Redner / Contra-Redner gesprochen.

Du hast deine Position damit begründet, dass ...

Mir hat gefallen, ...

Damit hast du ... unter Beweis gestellt.

Mir ist aufgefallen, dass du ...

Achte vielleicht darauf, ...

Vielen Dank, ..., für deinen Beitrag zu dieser Debatte.

3

Rückmeldung

Meine Rückmeldung richtet sich an den
ersten / zweiten Pro- / Contra-Redner, nämlich an ...

Das Thema eurer Debatte war ...

Du hast die Maßnahme, ..., erläutert / kritisch geprüft /
gegen Einwände verteidigt / strikt abgelehnt.

Du hast damit argumentiert, dass ...

Dir ist es aus meiner Sicht gelungen ...

Unter dem Aspekt der / des ... war gut, dass du ...

In der Eröffnungsrede / Freien Aussprache / Schlussrede hast du ...

Ich würde dir empfehlen, ...

Insgesamt hast du eine ... Leistung gezeigt, ...
Es war eine Freude, dir zuzuhören.

4

Rückmeldung

..., ich habe die Aufgabe, deinen Beitrag zu dieser Debatte zu würdigen.

Eure Debatte zum Thema ... konzentrierte sich auf
das Spannungsverhältnis von ... und ...

Du hast deutlich gemacht, warum das Problem ..., ... erforderlich macht /
warum die Umsetzung der Maßnahme an ... scheitert /
warum ... kein unüberwindliches Hindernis darstellt /
warum ... nicht sinnvoll ist.

Zur Begründung deiner Auffassung hast du ... angeführt.

Als eine deiner Stärken sehe ich ...

Daran zeigt sich für mich dein/e gute/s ..., denn ... besteht auch darin ...

Gelegentlich hatte ich den Eindruck, dass du ...

... könntest du noch verbessern, indem du ...

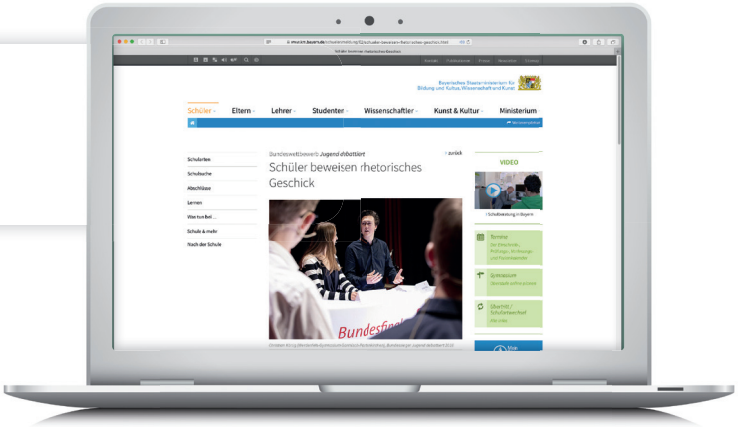
Du hast zum Gelingen der Debatte ... beigetragen.
Dafür möchten wir dir danken.

Übersicht zu den Redemitteln

	(1) Debattieren probieren	(2) Position beziehen	(3) Aufeinander eingehen	(4) Schlüsse ziehen	(5) Voraussetzungen klären	(6) Debattieren trainieren
	Eröffnungsrede: Fragestellung	**Einleitung/Anknüpfung**	**Anknüpfung**	**Einleitung/Anknüpfung**	**Einleitung/Thema**	**Rückmeldung: Einleitung**
1	Soll ...?	Jeder von euch weiß: ...	Du sagst: ...	Soll ...?	Wir erläutern euch ...	Ich spreche zu ...
2	Wir stellen uns die Frage: Soll ...?	Das Problem, dass ..., ist allgemein bekannt.	Du hast gesagt, dass ...	Wir haben uns gefragt: Soll ...?	Wir haben uns mit dem Thema ... beschäftigt.	..., ich gebe dir eine Rückmeldung.
3	In unserer Debatte geht es um die Frage, ob ...	... ist ein Problem, das in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert wird.	Du sagst, es sei ...	In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...	Unsere Gruppe hat Informationen zum Thema ... gesammelt.	Meine Rückmeldung richtet sich an den ersten/zweiten Pro-/Contra-Redner, nämlich an ...
4	Unsere Debatte hat ... zum Thema.	An ... zeigt sich, welches Problem ... darstellt.	Du stellst es so dar, als ob ...	Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...	Nachdem ihr jetzt etwas über ... erfahren habt, möchten wir euch ... erläutern.	..., ich habe die Aufgabe, deinen Beitrag zu dieser Debatte zu würdigen.
	Eröffnungsrede: Grund	**Problembeschreibung/Beispiel**	**Kommentar**	**Gemeinsamkeiten**	**Überblick**	**Worum ging es?**
1	Dafür/dagegen spricht ...	Zum Beispiel: ...	Das sehe ich anders/ähnlich.	Wir waren uns einig: ...	Unser Vortrag hat drei Teile.	In eurer Debatte ging es um die Frage: Soll ...?
2	Für/gegen ... spricht, dass ...	Damit meine ich zum Beispiel, dass ...	Das kann man so sehen.	Einig waren wir uns darüber, dass ...	Wir sprechen zuerst über ..., dann über ... und dann über ...	Ihr habt darüber debattiert, ob ...
3	Ein Grund, der für/gegen ... spricht, ist ...	Dieses Problem besteht unter anderem darin, dass ...	Dem möchte ich/möchte ich nicht widersprechen.	Zur Frage, ob/wie/warum ..., hatten wir ähnliche Auffassungen.	Das Thema ... kann man unter drei Überschriften zusammenfassen: ... sagt etwas zu ... ... erklärt, ... stellt dar, ...	Das Thema eurer Debatte war ...
4	Für/gegen ... möchte ich ... anführen und darunter verstehe ich ...	Man kann sich vorstellen, was das bedeutet, wenn man an ... denkt.	Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...	Hinsichtlich ... waren wir uns weitgehend einig.	Um ... genauer zu verstehen, muss man zuerst ... betrachten, zweitens auf ... eingehen und sich drittens klarmachen, wie ... Nach diesen Aspekten haben wir unseren Vortrag gegliedert.	Eure Debatte zum Thema ... konzentrierte sich auf das Spannungsverhältnis von ... und ...
	Eröffnungsrede: Antwort	**Fragestellung**	**eigene Sicht**	**Unterschiede**	**Nächster Schritt**	**Welche Position hast du vertreten?**
1	Deshalb soll ...	Deshalb frage ich: Soll ...?	Ich meine: ...	Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ... , wir sagen: ...	Erstens/zweitens/drittens: ...	Du hast in dieser Debatte die Pro-Seite/Contra-Seite vertreten.
2	Deshalb bin ich dafür/dagegen, dass ...	Aus diesem Grund stelle ich die Frage: Soll ...?	Ich bin der Meinung, dass ...	Ihr habt gesagt, dass ..., und hier konnten wir euch nicht zustimmen.	Zuerst/nun/jetzt geht es um ...	Du hast als erster/zweiter Pro-Redner/Contra-Redner gesprochen.
3	Deshalb bin ich für/gegen ...	Vor diesem Hintergrund debattieren wir darüber, ob ...	Gegen deine Auffassung würde ich einwenden, dass ...	Unterschiedlich standen wir zu der Frage, ob/wie/warum ...	Ich spreche über ...	Du hast die Maßnahme, ..., erläutert/kritisch geprüft/gegen Einwände verteidigt/strikt abgelehnt.
4	Deshalb spreche ich mich dafür/dagegen aus, ...	Und daher ist die Frage, ob ..., das Thema unserer Debatte.	Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...	Ein Unterschied zwischen unseren Positionen lag darin, dass ihr ..., während wir ...	Ich habe es übernommen, euch ... zu erläutern.	Du hast deutlich gemacht, warum das Problem ..., ... erfordert/warum die Umsetzung der Maßnahme an ... scheitert/warum ... kein unüberwindliches Hindernis darstellt/warum ... nicht sinnvoll ist.
	Freie Aussprache: Anknüpfung	**Erläuterung**	**Bezugnahme auf eine Frage**	**Streitpunkt**	**Definition**	**Wie hast du deine Position begründet?**
1	Du sagst: ...	Das heißt:	Du fragst: ...	Der wichtigste Unterschied war: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...	Das heißt: ...	Dafür/dagegen spricht für dich: ...
2	Du hast gesagt, dass ...	Darunter verstehen wir:	Du hast gefragt, ob/wie/warum ...	Unsere Debatte lief darauf hinaus, ob man sagt, dass ..., oder ob man sagt, dass ...	Darunter versteht man: ...	Du hast deine Position damit begründet, dass ...
3	Du sagst, es sei ...	Wir schlagen vor, ...	Deine Frage, ..., verstehe ich als Einwand gegen ...	Der wesentliche Streitpunkt bestand in der unterschiedlichen Bewertung der Frage, ob/wie/warum ...	... bedeutet ...	Du hast damit argumentiert, dass ...
4	Du stellst es so dar, als ob ...	Unser Vorschlag sieht konkret vor,	Wenn du nach ... fragst, bezweifelst du vermutlich, dass ...	Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran, wie man zur Frage des/der ... steht.	... wird definiert als ...	Zur Begründung deiner Auffassung hast du ... angeführt.
	Freie Aussprache: Kommentar	**naheliegender Grund**	**Beantwortung einer Frage**	**wichtigster eigener Grund**	**Beispiel**	**Was hat mir gefallen?**
1	Das sehe ich anders/genauso.	Dafür/dagegen spricht ...	Dazu sage ich: ...	Dafür/dagegen spricht ...	Zum Beispiel: ...	Ich fand gut: ...
2	Das kann man so sehen/auch anders sehen.	Für/gegen ... spricht, dass ...	Meine Antwort auf deine Frage lautet: ...	Für/gegen ... spricht, dass ...	Ein Beispiel für ... ist ...	Mir hat gefallen, ...
3	Dem möchte ich/möchte ich nicht widersprechen.	Ein Grund, der für/gegen ... spricht, ist ...	Dazu muss man sagen, dass ...	Ein Grund, der für/gegen ... spricht, ist ...	Ein ... liegt beispielsweise vor, wenn ...	Dir ist es aus meiner Sicht gelungen ...
4	Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...	Für/gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...	Um deine Frage zu beantworten, möchte ich erklären, wie ...	Für/gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...	Was unter ... zu verstehen ist, verdeutlicht das folgende Beispiel: ...	Als eine deiner Stärken sehe ich ...
	Freie Aussprache: eigene Sicht	**Einwand**	**Zwischenbilanz: Gemeinsamkeiten**	**wichtigster Grund der Gegenseite**	**Vergleich**	**Welchem Kriterium ordne ich die Leistung zu?**
1	Ich meine: ...	Ein Einwand lautet: ...	Wir sind uns einig: ...	Euer Einwand war: ...	Das ist so ähnlich wie ...	Das war ein Zeichen von Sachkenntnis/Ausdrucksvermögen/Gesprächsfähigkeit/Überzeugungskraft.
2	Ich bin der Meinung, dass ...	Dazu gibt es den Einwand, dass ...	Einig sind wir uns darüber, dass ...	Dagegen hattet ihr den Einwand, dass ...	Man kann es mit ... vergleichen.	Damit hast du ... unter Beweis gestellt.
3	Gegen deine Auffassung würde ich einwenden, dass ...	Man könnte gegen dieses Argument einwenden, dass ...	Zur Frage, ob/wie/warum ..., haben wir ähnliche Auffassungen.	Ihr habt eingewendet, dass ...	Ein vergleichbarer Fall ist gegeben, wenn ...	Unter dem Aspekt der/des ... war gut, dass du ...
4	Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...	Möglicherweise möchte jemand hier einwenden, es sei ...	Hinsichtlich ... sind wir uns weitgehend einig.	Ihr habt versucht, hier einzuwenden, es sei ...	... ist mit ... zu vergleichen, unterscheidet sich davon aber darin, dass ...	Daran zeigt sich für mich dein/e gute/s ..., denn ... besteht auch darin ...
	Schlussrede: Fragestellung	**Entkräftung**	**Zwischenbilanz: Unterschiede**	**Abwägung**	**Oberbegriff**	**Worauf musst du achten?**
1	Soll ...?	Aber: ...	Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...	Was ist wichtiger: ... oder ...?	... ist ein/eine ...	Eine Sache ist mir aufgefallen: ...
2	Wir haben uns gefragt: Soll ...?	Allerdings ...	Ihr sagt, dass ... , und hier können wir euch nicht zustimmen.	Die Frage war, ob ... oder ... wichtiger ist?	... ist ein/eine ..., bei dem/der ...	Mir ist aufgefallen, dass du ...
3	In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...	Dieser Einwand trifft nicht zu, denn ...	Unterschiedlich stehen wir zu der Frage, ob/wie/warum ...	Die Debatte drehte sich im Grunde um die Frage, was man höher bewertet, ... oder ...	... , ... und ... fallen alle unter den Begriff des/der ...	In der Eröffnungsrede/Freien Aussprache/Schlussrede hast du ...
4	Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...	Diesem Einwand lässt sich entgegenhalten, dass ...	Ein Unterschied zwischen unseren Positionen liegt darin, dass ihr ... , während wir ...	Am Ende dieser Debatte gilt es zwischen ... und ... abzuwägen.	... ist eine Art/Form von ... und damit ...	Gelegentlich hatte ich den Eindruck, dass du ...
	Schlussrede: entscheidender Grund	**entscheidender Grund**	**Benennung des Streitpunkts**	**entscheidender Grund**	**Einordnung**	**Wie könntest du dich verbessern?**
1	Der wichtigste Grund war für mich: ...	Entscheidend ist: ...	Der wichtigste Unterschied ist: Ihr sagt: ... , wir sagen: ...	Entscheidend ist: ...	Soviel zu ...	Mein Tipp: ...
2	Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass ...	Für mich ist entscheidend, dass ...	Unsere Debatte läuft darauf hinaus, ob man sagt, dass ... , oder ob man sagt, dass ...	Für mich ist entscheidend, dass ...	Dabei ist besonders wichtig, dass ...	Achte vielleicht darauf, ...
3	Der entscheidende Grund für/gegen ... liegt für mich in ...	Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...	Der wesentliche Streitpunkt besteht in der unterschiedlichen Bewertung der Frage, ob/wie/warum ...	Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...	Zusammenfassend kann man sagen, dass ...	Ich würde dir empfehlen, ...
4	Wenn man ... und ... gegeneinander abwägt, gibt ... den Ausschlag, weil ...	... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...	Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran, wie man zur Frage des/der ... steht.	... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...	Daher ist es wichtig, ... zu verstehen, um es gegen ... abgrenzen zu können.	... könntest du noch verbessern, indem du ...
	Schlussrede: Antwort	**Antwort/Zielsatz**	**Neuer Gesichtspunkt**	**Antwort/Zielsatz**	**Abschluss/Zielsatz**	**Zielsatz**
1	Deshalb soll ...	Deshalb soll ...	Es gibt noch einen anderen wichtigen Punkt: ...	Deshalb soll ...	Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.	Viel Erfolg bei den nächsten Debatten!
2	Deshalb sage ich: ...	Deshalb sage ich: ...	Wir müssen noch klären, ob/wie/warum ...	Deshalb sage ich: ...	Das war es, was wir zu diesem Thema herausgefunden haben.	Vielen Dank, ..., für deinen Beitrag zu dieser Debatte.
3	Deshalb bin ich für/gegen ...	Deshalb bin ich für/gegen ...	Wir haben jetzt über ... geredet, wir sollten auch klären, ob/wie/warum ...	Deshalb bin ich für/gegen ...	Das waren die wichtigsten Informationen zum Thema ...	Insgesamt hast du eine ... Leistung gezeigt, ... Es war eine Freude, dir zuzuhören.
4	Deshalb spreche ich mich dafür/dagegen aus, ...	Deshalb spreche ich mich dafür/dagegen aus, ...	Auch wenn wir ... unterschiedlich bewerten, sollten wir noch darüber sprechen, ob/wie/warum ...	Deshalb spreche ich mich dafür/dagegen aus, ...	Wir hoffen, dass wir euch erklären konnten, was/wie/warum ...	Du hast zum Gelingen der Debatte ... beigetragen. Dafür möchten wir dir danken.

Weitere Informationen

▶ www.km.bayern.de/jugend-debattiert



Jugend debattiert

Jugend debattiert ist eine Initiative des Bundespräsidenten und steht unter seiner Schirmherrschaft. Auf Bundesebene ist Jugend debattiert ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung. Der von der Kultusministerkonferenz besonders empfohlene Schülerwettbewerb wird auf Schul-, Regional-, Landes- und Bundesebene in zwei Altersgruppen durchgeführt. Derzeit nehmen in Bayern rund 125 Schulen (Gymnasien, FOS/BOS, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Mittelschulen) an dem Projekt teil. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst trägt den Wettbewerb auf Landesebene durch die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen. Der Bayerische Landtag unterstützt den Wettbewerb, indem er einen repräsentativen Rahmen für das Landesfinale zur Verfügung stellt.

Ansprechpartner in Bayern:
StD Michael Kirchmeir
Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Salvatorstr. 2
80333 München
Tel.: 089/2186-2716
E-Mail: michael.kirchmeir@stmbw.bayern.de

Landesbeauftragter:
StD Wolfgang Poeppel
Rudolf-Diesel-Gymnasium
Peterhofstr. 9
86163 Augsburg
E-Mail: WolfgangPoeppel@t-online.de

Impressum
Die vorliegende Handreichung wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst aktualisiert, überarbeitet und neu herausgegeben. Sie wurde in einer Kooperation zwischen der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main, und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg, entwickelt. · **Konzeption und Redaktion:** Karsta Frank, Bernd Stinsmeier, Tim Wagner
Text und Gestaltung: Tim Wagner

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Salvatorstraße 2, 80333 München · **Umschlaggestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Titelbild:** Dieter Roosen, Frankfurt am Main
Druck: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH, Schneckenlohe · **Stand:** Januar 2018.

Diese Publikation wurde auf 100 % Altpapier gedruckt.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.

BAYERN | DIREKT
Tel. 089 12 22 20

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.